# Digital in die Zukunft

## 20 Jahre Zahnarzt-Zweitmeinung – jetzt auch per Videosprechstunde

**Die Zahnarzt-Zweitmeinung der KZVB feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Eingeführt wurde sie 2006 auch als Reaktion auf die befundorientierten Festzuschüsse. Die damit verbundenen höheren Eigenanteile der Patienten sorgten für hohen Beratungsbedarf. Das könnte ab 2027 wieder der Fall sein.**

Bekanntlich sinken durch das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz (BStabG) die Festzuschüsse um jeweils zehn Prozentpunkte. Für die Patienten wird Zahnersatz also teurer. Damals wie heute ist es der KZVB ein wichtiges Anliegen, Patienten bei Fragen zum Heil- und Kostenplan kompetent und unabhängig zu beraten. Das kann telefonisch oder per E-Mail erfolgen. In einigen Fällen ist aber ein Präsenztermin inklusive Untersuchung die bessere Wahl. In den Zahnärztehäusern München und Nürnberg gibt es deshalb Sprechzimmer, die mit einer vollständigen Behandlungseinheit ausgestattet sind. Für Patienten aus dem ländlichen Raum ist die Anreise jedoch mit einem enormen Aufwand verbunden. Darauf reagiert die KZVB nun mit einer Videosprechstunde. Der KZVB-Vorsitzende Dr. Rüdiger Schott geht davon aus, dass die Beratung per Webcam für bis zu 90 Prozent der Ratsuchenden ausreichend ist. Sollte der Beratungszahnarzt eine Untersuchung für erforderlich erhalten, kann zusätzlich ein Termin in München oder Nürnberg vereinbart werden.

Die Zweitmeinung ist sowohl als Videosprechstunde als auch in Präsenz für gesetzlich versicherte Patienten kostenlos. Die dort tätigen Zahnärzte haben langjährige Erfahrung als Gutachter und verpflichten sich, die Patienten nicht selbst zu behandeln. Und genau da liegt der Unterschied zwischen einer zweiten Meinung bei einem niedergelassenen Kollegen. Es kommt immer wieder vor, dass Rat suchende Patienten „abgeworben" werden. Vor allem investorenfinanzierte Medizinische Versorgungszentren werben mit „günstigem Zahnersatz" und Festpreisen.




*Beim Festakt zur Eröffnung des Bayerischen Zahnärztetags wurden Zahnärzte geehrt, die sich in der Zahnarzt-Zweitmeinung der KZVB engagieren. „Erfunden" hat das für gesetzlich Versicherte kostenlose Beratungsangebot Dr. Martin Reißig (Mitte) im Jahr 2006.*




Ganz anders die Zahnarzt-Zweitmeinung der KZVB: Sie verhindert ein „Preisdumping" zwischen Kollegen. Über 90 Prozent der Ratsuchenden kehren nach der Beratung zu ihrem Behandler zurück. Neben Zahnersatz bietet die KZVB auch für kieferorthopädische Behandlungen eine kostenlose Zweitmeinung an.

Beim Festakt zum Bayerischen Zahnärztetag dankte Dr. Rüdiger Schott allen Kollegen, die sich seit der Gründung ehrenamtlich für die Zweitmeinung engagiert haben. Stellvertretend bekamen fünf Zweitmeinungszahnärzte ein kleines Präsent, das im Beisein der bayerischen Gesundheitsministerin Judith Gerlach überreicht wurde.

Leo Hofmeier

**WEITERE INFORMATIONEN**

Weitere Informationen zu den Beratungsangeboten der KZVB für Patienten und zur Zahnarzt-Zweitmeinung gibt es auf

www.kzvb.de/patient/patientenberatung.